

Neue Lodzer Zeitung

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inserate: 1. Spalte: 10 Mark, 2. Spalte: 8 Mark, 3. Spalte: 6 Mark, 4. Spalte: 4 Mark, 5. Spalte: 3 Mark, 6. Spalte: 2 Mark, 7. Spalte: 1 Mark, 8. Spalte: 1 Mark, 9. Spalte: 1 Mark, 10. Spalte: 1 Mark. In der ersten Spalte (broadly) 60 Mark, Ausland 80 Mark, pro Raum der Anzeigenzeitung, Einzel: 70 Mark, pro Raum, Ausland u. dergl. 80 Prozent Zuschlag. In der ersten Spalte (broadly) gut platziert, es können aber besondere Anweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dadrin stehenden Anzeigen. In der ersten Spalte (broadly) durch alle Anzeigen-Vertr.

Nr. 125.

Montag, den 9. Mai 1921.

22. Jahrgang.

Beruhigung in Oberschlesien.

Ein Aufruf Korsantys.

Deutsch, 8. Mai. (Pat.) Gestern erschien ein Aufruf, unterzeichnet vom Sejmabgeordneten Korsantys und von den Führern polnischer Arbeiterorganisationen, folgenden Inhalt: „Landesleute! Der ständige und patriotische ober-schlesische Arbeiter nahm den Kampf um seine Rechte auf und erreichte seine Ziele. Das bewaffnete polnische Volk besetzte diesen Teil Oberschlesiens, in dem Polen die Stimmenmehrheit der Gemeinden während des Plebiszits erlangt hat. Polnische Arbeiter! Durch Deine Ausdauer und Opferfreudigkeit hast Du einen glänzenden Sieg davongetragen, der in der ganzen Welt Bewunderung hervorgerufen muß. Wie danken wir Dir für Deine Tapferkeit und Opferfreudigkeit, nach Erreichung unserer Ziele müssen wir jedoch zum normalen Leben zurückkehren und die Arbeit wieder aufnehmen, ohne welcher keine Gesellschaft bestehen kann. Deshalb fordern wir alle Arbeiter auf, mit Ausnahme dieser, die unter den Waffen stehen, Montag, den 9. Mai die Arbeit wieder aufzunehmen. Wie befehlen, daß alle Ordnung und Disziplin wahren, daß sie vor allen Dingen die Beamten nicht belästigen, ihr Eigentum und Leben selbst garantieren; die Beamten dagegen fordern wir auf, zur Arbeit zurückzukehren, weil ihnen kein Leid zugefügt wird.“

Die Situation bessert sich.

Oppeln, 8. Mai. (Pat.) In dem vom Aufstand heimgekehrten Gebiet hat sich die Situation bessert. Die französischen Truppen stellen die Ordnung wieder her. Die aufständische Bewegung verebbt sich auf die Städte nicht aus. In Bobrze wurde die Arbeit wiederaufgenommen.

Deutsch, 8. Mai. (Pat.) Deutsche Blätter berichten, daß heute in Oppeln eine Versammlung sämtlicher Kreisverwaltungsbeamten in Sachen der gegenwärtigen Situation in Oberschlesien stattgefunden hat.

Deutsch, 8. Mai. (Pat.) Am Montag kehren alle Arbeiter, die in den aufständischen Abteilungen nicht dienen, zur Arbeit zurück, und zwar auf Befehl Korsantys und ihrer Arbeiterorganisationen.

Zukunft ausländischer Korrespondenten.

Deutsch, 8. Mai. (Pat.) Mehrere ausländische Korrespondenten sind hier eingetroffen, darunter 4 Franzosen, 2 Engländer und ein Amerikaner.

30,000 Oberschlesier in Sosnowice.

Sosnowice, 8. Mai. (Pat.) Heute um 4 Uhr nachmittags kamen etwa 30,000 Oberschlesier in der Gegend von Sosnowice an. Die Vertreter der Stadt Sosnowice begrüßten in herzlichen Worten die Oberschlesier. Nach zweistündigem Aufenthalt, zog der 4 Kilometer lange Umzug über Schoppin nach Oberschlesien weiter.

Sosnowice, 8. Mai. (Pat.) Gestern hielt die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Sosnowice eine feierliche Sitzung ab und beschloß, eine halbe Million Mark für die Einwohner Oberschlesiens anzuweisen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die unverzügliche Entschädigung der Zugehörigkeitsfrage Oberschlesiens gemäß den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages gefordert wird.

Keine Verstärkungen aus dem Westen.

Danzig, 8. Mai. (Pat.) „Danziger Zeitung“ berichtet aus Oppeln: Die interalliierte Kommission hat die Forderung, Verstärkungen aus dem Westen nach Oberschlesien zu schicken, abgelehnt; sie beabsichtigt, die Situation auf dem Wege der Verhandlungen mit Korsantys zu beherrschen.

Die Votschaftekonferenz und die Oberschlesische Frage.

Paris, 7. Mai. (Pat.) Die Votschaftekonferenz besaß sich mit der in Oberschlesien entstandenen Lage; die Konferenz brachte ihr Bedauern zum Ausdruck und verurteilte den Aufstandsversuch, der Opfer an Menschen, die zum Bestande der aktierten Militärmission gehören, nach sich zog. Die Konferenz prüfte die Mittel, mit deren Hilfe die Ruhe wiederhergestellt werden könnte; der interalliierte Kommission in Oberschlesien wurde empfohlen, an die ober-schlesische Bevölkerung eine Proklamation zu lassen, die die Unruhen beendet und ankündigt, daß die Zuflucht zu Gewalt weder auf die Entscheidung der verbündeten Regierungen einen Einfluß ausüben, noch auch ihre Freiheit, die Frage der Zugehörigkeit des dem Plebiszit unterstehenden Gebiets gemäß dem Versailler Traktat zu entscheiden, führen könnte. Marschall Koch wohnte der Sitzung bei.

Deutschland und das Ultimatum der Entente.

Ablehnung des Ultimatum?
Berlin, 8. Mai. (Pat.) W. V. R. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten besaß sich gestern Abend in Anwesenheit des Staatssekretärs Ulrich und des Präsidenten der Reichsbank Helfferich mit der Frage des Ultimatum der Entente. Die Ausführungen des Staatssekretärs und des Präsidenten der Reichsbank trugen einen rein informierenden Charakter. Den Blättern zufolge, hat sich die Mehrzahl der Redner für die Ablehnung des Ultimatum erklärt.

Kanzler Gehrenbach über die Situation.

Wien, 8. Mai. (Pat.) Radio. Einer Depesche aus Wien zufolge, hat der Reichskanzler Gehrenbach in seiner in der Freitagssitzung des Reichstags gehaltenen Rede die deutsche Bevölkerung zur Wachsamkeit sowohl auf dem Plebiszitterrain, sowie auch wo anders aufgefordert. Nach Erklärung Gehrenbachs treffen auch aus West- und Ostpreußen beunruhigende Nachrichten ein.

Berlin, 6. Mai. (Pat.) Die Vorbereitungen zur Bildung einer neuen Regierung sind im Gange. Die definitive Entscheidung werde erst dann fallen, wenn die die neue Regierung bildenden Parteien zu der wichtigsten Frage in Sachen einer Antwort auf das Ultimatum Stellung genommen haben werde. Im Laufe des heutigen Tages gelang es, das zur Erledigung dieser Frage notwendige Material zu sammeln.

Bayern gegen die Entwaffnung.

Berlin, 8. Mai. (Pat.) W. V. R. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Geßler erklärte in seiner Konferenz mit den Parteiführern, daß er seinen bisherigen Standpunkt in der Entwaffnungsfrage nicht ändern könne.

In Belgien.

Lyon, 8. Mai. (Pat.) Radio. Das belgische Kabinett trat unter dem Vorsitz des Königs zu einer Beratung zusammen, in der der Finanzminister und der Außenminister Bericht über die Londoner Konferenz erstatteten. Das Kabinett drückte seine Befriedigung infolge der von den Ministern bekundeten Entschiedenheit zur Wahrung der Interessen Belgiens aus. Der Minister für Landbeschaffung unterbreitete einen Plan für den Fall der Besetzung des Ruhrgebietes.

Die französische Rheinflotte in Bereitschaft.

Kassel, 8. Mai. (Pat.) Die französische Rheinflotte erhielt aus Mainz den Befehl, sich für eine längere Aktion vorzubereiten.

Die türkische Offensive.

Konstantinopel, 8. Mai. (Pat.) Laut dem offiziellen Kommuniqué aus Angora gingen die türkischen Truppen zur Offensive über. Am ersten Tage wurde bereits die Ortschaft Bigadi bezetzt.

Unruhen in England.

Paris, 8. Mai. (Pat.) Havas. Aus London wird berichtet, daß in Aldershot eine Gruppe Reservisten und Zivilpersonen Straßenunruhen hervorgerufen hat. Es wurden mehrere Schaufenster demoliert. Das Militär stellte die Ordnung wieder her.

London, 8. Mai. (Pat.) Havas. Der Verband der Transportarbeiter und die Eisenbahnsyndikate erließen ein gemeinsames Manifest an ihre Mitglieder, in dem sie aufgefordert werden, sämtliche Schiffsverladungsarbeiten einzustellen.

Aus der Tschechoslowakei.

Prag, 7. Mai. (Pat.) Premier Czerny bleibt auf seinem Posten, während Justizminister Popelka zurücktritt. Die Blätter melden aus Pilsen, daß die Verhandlungen der Landarbeiter mit den Gutsbesitzern auf große Hindernisse stießen. Die Landarbeiter kündigen daher für den 16. d. M. den Wiederbeginn des Generalstreiks an.

Powazny Dom Importowy w Warszawie

poszukuje dla swego dzialu Surowcow Wezlnyoh energicznogo i gruntownie obznanajmonego z ta galezia.

współpracownika

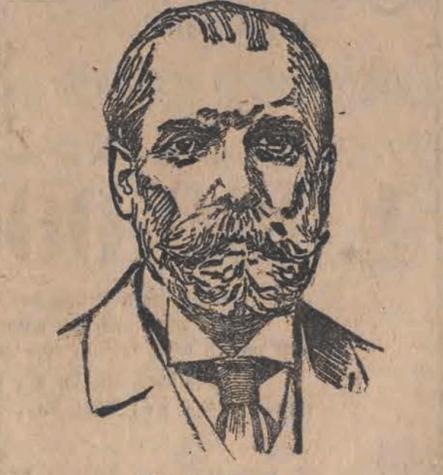
mogacego prowadzić korespondencje w jazyku angielskim. Szczegółowe oferty z podaniem warunków składają do Biura Ogłoszeń Teofila Pietraszka, Warszawa, Marszałkowska 115 pod „N. L.“

Die Ruine Sowjetrußlands.

Paris, 7. Mai. (Pat.) W. V. R. „Matin“ veröffentlicht einen Brief, den der Staatssekretär Hughes an den Vorsitzenden der Berufsverbände in den Vereinigten Staaten Samuel Gompers gerichtet hat. In diesem Schreiben weist Hughes auf Grund statistischer Angaben nach, daß die Zahlungskraft des gegenwärtigen Rußlands eine sehr geringe sei, was nicht die Blockade, sondern das wirtschaftliche System des Sowjetrußlands verursacht habe. Hughes vergleicht Rußland mit einer großen Saugpumpe. Seit April 1920 wurde das Baltische Meer für den Weltmarkt eröffnet und vom Juli desselben Jahres wurden sämtliche Einschränkungen des Handels mit Rußland aufgehoben. Die Verträge mit baltischen Staaten haben die unmittelbaren Handelsbeziehungen dieser Staaten mit Sowjetrußland bedeutend erleichtert. Das Resultat war jedoch gering. Das Sowjetrußland machte große Bestellungen auf Milliarden Dollar, jedoch ohne etwas bezahlt oder eine Bürgschaft gegeben zu haben. Die Nachrichten vom dem russischen Goldvorrat seien falsch. Nach neuesten Nachrichten verfüge Rußland über 175 Millionen Dollar in Gold. Diese Summe würde jedoch nicht ausreichen, um die bestellten Waren zu bezahlen. Schnell stellt sich die Produktionsfrage dar; die Sowjetregierung gibt selbst an, daß die Getreideproduktion im Jahre 1920 — 70 Millionen Kubikmeter, im Vergleich zu 400 Millionen Kubikmeter vor dem Kriege, betrug.

Staatssekretär Hughes.

Der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen Charles Evans Hughes hat in der letzten Zeit, da er die deutschen Vorschläge in Empfang genommen und behandelt hat, die allgemeine Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf sich gezogen. Er steht im Alter von 59 Jahren und ist von Beruf Rechtsanwalt. Im öffentlichen Leben trat er besonders seit etwa fünfzehn Jahren mehr und mehr hervor. Von 1907 bis 1910 bekleidete er den verantwortungsvollen Posten des Gouverneurs von New York, und seit 1910 war er Richter beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten.



Charles Hughes, der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen.

sich gezogen. Er steht im Alter von 59 Jahren und ist von Beruf Rechtsanwalt. Im öffentlichen Leben trat er besonders seit etwa fünfzehn Jahren mehr und mehr hervor. Von 1907 bis 1910 bekleidete er den verantwortungsvollen Posten des Gouverneurs von New York, und seit 1910 war er Richter beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten.

Aufhebung der Todesstrafe in Schweden.

Stockholm, 8. Mai. (Pat.) Havas. Beide gesetzgebenden Kammern haben das Gesetz über die Aufhebung der Todesstrafe angenommen.

Die polnische Repatriations-Kommission in Moskau.

Warschau, 6. Mai. (Pat.) Das Pressebüro des Außenministeriums teilt mit, daß die polnische Delegation der gemischten Repatriationskommission in Moskau ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Die Ankunft der Delegation rief inmitten der örtlichen polnischen Kolonie große Befriedigung hervor. In dem Büro der Delegation finden sich täglich mehrere zehn Personen ein. Die Delegation besaß die Lager und Gefängnisse. Unter den Gefangenen und Internierten herrscht Typhus und Scharlach, weshalb die Delegation Lebensmittel und Kondensmilch verteilt. Sie gewährt gleichfalls zahlreichen interessierten Vereinigungen Rechtsbeistand. In Kürze werden in der Provinz Exposituren der Delegation entstehen, um die Rückkehr nach der Heimat zu regeln.

Dekoration amerikanischer Offiziere.

Warschau, 8. Mai. (Pat.) Dienstag, den 10. d. M. werden im Belvedere polnische amerikanische Offiziere, die als Freiwillige gegen die Bolschewiki kämpften, vom Staatschef mit dem Kreuz „Virtuti Militari“ dekoriert.

Chronik u. Lokales.

Die Festlichkeiten der Lodzer Freiwilligen Feuerwehre. Anlässlich des 45-jährigen Bestehens der Lodzer Freiwilligen Feuerwehre fand am gestrigen Sonntag zur Stärkung des Sozialbewusstseins ein Abzweigenverkauf sowie einige Tanzveranstaltungen und eine große Mai-Mascherade statt. Mit dem Arrangement besaß sich das Komitee für unbeständige Einnahmen. In allen Straßen und öffentlichen Lokalitäten wurden die Abzeichen angebracht und man spendete willig für diese gemeinnützige Institution. Der Abzweigenverkauf brachte etwa eine Million Mark ein. Die Tanzveranstaltungen fanden in den Feuerwehrräumen an der Konstantinerstr. Nr. 4, der Sienkiewiczerstr. 54 und Barzowskiestr. 88 von 4 Uhr nachmittags ab statt. Angesichts des am gestrigen Tage herrschenden prächtigen Wetters war der Besuch dieser Tanzveranstaltungen sowie auch die in den Räumen des Stala-Theaters veranstaltete große Mai-Mascherade nicht so reger, wie man angenommen hatte. Immerhin erbrachten diese Feste gleichfalls einen schönen Ertrag und unsere Freiwillige Feuerwehre kann mit dem Resultat des Arrangements zufrieden sein.

Dankgottesdienst. Gestern früh fand in der St. Stanislaus-Kathedrale vor dem Altar der Mutter Gottes, eine Stiftung der Lodzer Fleischermeister-Zunft, auf Initiative dieser Zunft ein Dankgottesdienst statt. Den Gottesdienst hielt Geistlicher Stanislaw Rowicki ab und es hatten sich hierzu die Mitglieder der Fleischermeister-Zunft mit der Fahne eingefunden.

Manifestation vor dem Wojewodschaftsgebäude. Die Bewohner der Zawadzka-, Zachowia-Strasse u. s. w. waren gestern Abend Zeuge einer großen Manifestation und landläufigen Betragens der Menge. Eine große Arbeitermenge der nationalen Arbeiterpartei mit dem Sejmabgeordneten Michalak an der Spitze zog mit Fahnen und Transparenten mit den Aufschriften: „Nieder mit der Regierung des Witos, Sapieha und Stalcki“ vor die Wojewodschaft, färcms und schrie „Nieder mit dem Wojewoden, nieder mit dem Minister Witos, nieder mit der polnischen Regierung“ u. s. w. Sejmabgeordneter Michalak begab sich nach dem Wojewodschaftsgebäude, wo ihm, der auf Posten stehende Polizei den Weg vertrat. Michalak sagte: „Ich bin Sejmabgeordneter und unantastbar.“ Darauf wurde Michalak hineingelassen und hielt vom Balkon aus eine Ansprache über die letzten Ereignisse in Oberschlesien. Auch andere Vertreter der nationalen Arbeiterpartei ergriffen das Wort zu politischen Reden, wobei sie gegen die jetzige Regierung auftraten. Die Manifestanten zogen hierauf nach dem Neuen Ring, wo sich der Zug auflöste.

